



Liebe ALBA-Freunde!

Nach einer langen Sommerpause melden wir uns wieder mit ALBA-News für Euch: Viel Spaß beim Lesen!

Mairas Praktikum über die Deutsche Schule in Madrid

Hin und wieder werden wir gefragt, ob wir nicht Praktikanten gebrauchen könnten; meist möchten deutsche Schülerinnen und Studentinnen zu uns kommen und helfen. Leider müssen wir diese Hilfe in der Regel ausschlagen, da das Tierheim keine Unterbringungsmöglichkeiten bietet und zudem sehr weit außerhalb liegt und somit ein eigenes Auto vonnöten ist.

Doch in diesem Sommer konnten wir zumindest einer Schülerin der Deutschen Schule in Madrid die Möglichkeit eines Praktikums bei uns geben: Maira wurde von ihrer Mutter täglich ins Tierheim gebracht und wie sie ihre Eindrücke im ALBA-Tierheim schildert, könnt Ihr am Ende des Newsletters lesen!



Königlicher Besuch beim ALBA-Infostand

Im Oktober bekamen wir an unserem Messestand beim 9. Adoptions-Wochenende im Retiro-Park Besuch der Spanischen Königin Sofia, die uns durch den Kauf einiger ALBA-Artikel in unserer Arbeit unterstützte. Selbstverständlich waren wir stolz darauf, Ihre Majestät als Kundin bedienen zu dürfen.

Während sich Königin Sofia stets für den Tierschutz interessierte und ihn für notwendig empfand, bekümmert das Thema die jetzige Königin, Letizia, leider überhaupt nicht.

Das Restaurant Casa España in Bamberg zeigt sein Herz für Tiere

Vor einigen Monaten bekamen wir eine eher seltene Anfrage: Ein Gastwirt aus Bamberg, der ein großes Herz für Tiere hat, wollte ALBA unterstützen, indem er eine Spendendose für uns in seinem Lokal aufstellt. Gerne lieferten wir eine ALBA-Spendendose nach Bamberg und waren gespannt, wie die Gäste des Lokals darauf reagieren bzw. ob sie spenden würden. Umso mehr freute es uns, dass nun ein Betrag von knapp 150 EUR im Sparschwein war, die vom Herr des Hauses großzügig auf 200 EUR aufgerundet wurde! Vielen Dank an Herrn Bienia und seine Gäste und viel Erfolg bei der weiteren Sammelaktion!

Und wer sich davon überzeugen möchte, dass Spanien mitten in Bamberg ist, der sollte das Restaurant am besten selbst einmal besuchen: http://www.casa-espana-bamberg.de/Casa_Espana/Bienvenidos.html

Fotoshooting für ALBA

An Ideen mangelt es unseren Unterstützern nicht und so können wir über eine weitere Aktion berichten, in deren Folge eine kleine, kranke Hündin sehr viele Paten bekam:

Sicherlich könnt Ihr Euch an Eva Keute-Braun erinnern, die mir ihren hübschen Kreationen (www.evas-kekse.com) die Herzen aller Hundebesitzer höher schlagen lässt. Sobald bei der Bestellung das Wort ALBA fällt, beteiligt uns Eva am Verkaufserlös ;-)

Nun sind die Halsbänder und Leinen inzwischen auch in der Eifel sehr beliebt und so kam es, dass Eva die Hunde der Kunden und Kundinnen der Hundeschule in Jünkerath im Training fotografierte und ihnen zudem tolle Fotos schenken konnte. Bezahlung?! Nein! Eine Spende an ALBA sollte es sein! Und so kam eins zum anderen, eine Patenschaft wurde übernommen und heute hat Guinea Pardi wohl mit Abstand die meisten Paten :-). Die Hundeschule ist stolz auf ihr Patenkind, welches derzeit noch bei



unserer Esther, einer Ehrenamtlichen in Madrid gepflegt wird. Und genau unter der Patenschaftsurkunde steht die Spendendose, die uns inzwischen schon einige Euros beschert hat!

DANKE und Viel Erfolg an alle Schüler und Schülerinnen der Jünkerrather Hundeschule!
(<http://www.die-mit-dem-hund-spielen.de/unser-patenhund.html>)

Ebola fordert auch tierische Opfer

Die tödliche Krankheit versetzt uns alle in Angst und Schrecken und nach der Erkrankung der



spanischen Krankenschwester Teresa Romero, die in Madrid unter erhöhten Sicherheitsbestimmungen aus ihrer Wohnung ins Krankenhaus verbracht wurde, stellt sich aber auch die Frage: Was geschieht eigentlich mit den Haustieren der Opfer? Unsere ALBA-Freunde und Mitglieder anderer Organisationen haben um das Leben des Mischlingsrüden Excalibur gekämpft bzw. gegen dessen Tötung demonstriert. Leider ohne Erfolg! Der Hund wurde ohne weitere Untersuchung oder Überstellung in eine Quarantänestation getötet. Wir

möchten hier den Menschen, aber auch deren Tieren, gedenken und hoffen, dass diese Seuche eingedämmt bzw. bekämpft werden kann.

Teresa hatte einen besonderen Schutzengel und überlebte die schwere Ebola-Erkrankung. In einem Fernsehinterview betonte sie jedoch, dass sie sich durch die Tötung ihres Hundes fast wie „vergewaltigt“ fühlt und psychisch sehr darunter leidet.

Tagebuch unserer deutschen Helfer

Langjährige Newsletter-Leser kennen es schon, doch immer wieder ist das Tagebuch unserer deutschen Helfer, die ihren Urlaub in einen ALBA-Arbeitseinsatz umwandeln, sehr lesenswert! Aufgrund der schönen Fotos fügen wir den Bericht von Thomas Kumbier und Jürgen Düring als PDF-Datei bei. Viel Spaß bei der Lektüre!

Apropos Lektüre...

Auch von unserem 1. deutschen ALBA-Mitglied, Christiane Gezeck, gibt es ein neues Buch, welches demnächst bestellt werden kann! Ihr wisst ja: ALBA profitiert auch hier von den Verkaufszahlen! Und ein schönes Weihnachtsgeschenk ist doch auch immer praktisch!

Die Autorin stellt ihr Buch vor:

Wenn einem das Wasser bis zum Hals steht - was tut man dann? Man beginnt zu schwimmen. Und wenn man's noch nicht kann, wird es allerhöchste Zeit, es zu lernen.

Das gleiche gilt fürs Reden. Wer sich zeitlebens hinter dem urväterlichen Spruch „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold“ versteckt, weil er sich dort in Sicherheit wähnt und man sein Herz ja schließlich nicht auf der Zunge trägt, wird nie erfahren, welch glückbringende Befreiung es bedeutet, „frei von der Leber weg“ reden zu dürfen - und dabei noch auf Verständnis und Zuneigung zu stoßen.

Doch genau das erleben Katharina, Renate, Jana, Maria und Magda, als sie beginnen, sich montags um 18.30 Uhr zu treffen. ...

Sie lachen zusammen, sie weinen zusammen, sie trommeln sich die Seele aus dem Leib und sie erschaffen ein gewaltiges Gemälde, und irgendwann steht dem erhobenen Zeigefinger aus Omas Tagen ihr eigenes, neues (Lebens-)Motto gegenüber: „Schweigen ist Silber, Reden ist Gold.“



In Kürze, d.h. spätestens ab Mitte November, wird das Buch (auch als E-Book!) lieferbar sein. Es hat 192 Seiten, kostet € 8.80 (+ € 1,20 Versand) und ist zu bestellen über www.christiane-gezeck.de oder chr.gezeck@googlemail.com

**Bitte verzeiht uns die Fülle der Nachrichten! In 3 Monaten sammelte sich so einiges an!
In Kürze folgt noch ein Sondernewsletter mit der Bitte um Beachtung!
Bis bald und Herzliche Grüße
Euer ALBA-Newsletter-Duo – Annette und Monika**

A sociación para la

L iberación y el

B ienestar

A nimal



Ein Tierheim, nordöstlich von Madrid gelegen bei dem kleinen Ort Camarma de Esteruelas, mitten zwischen Feldern. Ganz bewusst habe ich mich dafür entschieden meine zwei Wochen Schülerpraktikum in diesem Tierheim der Tierschutzorganisation ALBA zu verbringen, bei einer wohlthätigen Organisation, die das ALBA als eingetragener Verein ist. Auch wegen meiner Tierliebe schien das Praktikum für mich geschaffen.

Und der Schein trog nicht. Meine Tätigkeiten und die der Mitarbeiter faszinierten mich. Wirklich beeindruckt war ich, als ich begann das gesamte Konzept der Tierschutzorganisation, die Art und das Ausmaß ihrer Arbeit zu verstehen und von ihrer Entstehungsgeschichte erfuhr. Ganz entgegen meiner Vorstellung, haben die 12 Spanier, die 1998 ALBA gründeten, außer einer Menge guter Ideen kein Kapital besessen. Das vermutete ich bei einer so schönen großen Anlage mit Platz für über 60 Hunde und ebenso viele Katzen nicht. Allein durch Spender und durch Unterstützung der Madrider Regierung entstand das Tierheim nach und nach.

So begriff ich, wie sehr die Tierschutzorganisation auf Spender, Mitglieder, Freiwillige und Paten von Tieren angewiesen ist. Denn eine wohlthätige Organisation macht keinen Eigengewinn. Hier geht es nur um die misshandelten und ausgesetzten Tiere: um ihre Aufnahme, Therapie, Pflege und Vermittlung. Und viele Mitarbeiter, auch die im Vorstand, sind Ehrenamtliche. Frau Jutta Grohall arbeitet ebenfalls ehrenamtlich. Durch sie entstand die Kommunikation mit Deutschland, von der ALBA abhängt.

Die Arbeit im Tierheim schien nie ein Ende zu haben, die Ausläufe wurden renoviert, Sitzungen zur Verbesserung der Anlage gehalten, Gruppen von interessierten Jugendlichen herumgeführt und mit den Tieren vertraut gemacht. Die Hauptdarsteller, Tierpfleger und Tierärzte, waren andauernd um das Wohlergehen Ihrer Schützlinge bemüht. Trotz allem hatte immer jemand Zeit für mich, und ich konnte in jedes Gebiet einmal hineinschauen. So wohnte ich ganz in Kittel und Mundschutz gehüllt einer Hundesterilisation bei, schaute bei der Verwaltungsarbeit über die Schulter und sortierte selbst Tierkarteikarten, half bei einer Therapieeinheit der Hunde, die aufgrund Ihrer Vergangenheit entweder große Angst vor Menschen oder Aggressionen anderen Hunden gegenüber hatten. Die Arbeit mit Ihnen funktionierte in erster Linie über freundliches Zureden, Spazieren gehen und einer Menge Leckereien.

Vor allem aber unterstützte ich die Hundepflegerin bei ihrer Arbeit, die stets von Hundegebell begleitet wurde. Anfangs zögerte ich vor dem Betreten des Zwingers etwas, aus Respekt vor den zwei riesigen Hunden. Doch dann nahm ich all meinen Mut zusammen und versuchte so selbstsicher wie möglich einzutreten. Und bei der stürmischen und übergelücklichen Begrüßung der beiden atmete ich erleichtert auf und konnte sie, dann auch alle anderen Hunde ohne Angst in die Ausläufe lassen, mit ihnen spazieren gehen, ihre Näpfe reinigen und sie sogar baden. Gab es einmal eine freie Minute, fütterte ich das Schwein und die Ziegen oder gesellte mich zu den Katzen um sie zu streicheln und mit ihnen zu spielen.

Wie verwandelt ist das Tierheim am Samstag, der Tag, an dem es wirklich zugeht wie auf einer Farm. Freiwillige jeden Alters, vor allem aber Kinder und Jugendliche, führen Hunde spazieren und spielen mit ihnen. Alle essen gemeinsam zu Mittag. Wirklich toll, wie ALBA jede Hilfe willkommen heißt und wie viele Menschen engagiert sind und helfen wollen.

Der Höhepunkt, auf den wochenlang zugearbeitet wurde, war die Verladung von 90 Hunden und Katzen in den Transporter nach Deutschland, gepflegt, geimpft, gechippt und mit Pass in ein neues Zuhause. Jedes von ihnen ein einst ausgesetztes, womöglich misshandeltes und krankes Tier, nun wie verwandelt, auf die Reise gegeben, mit den besten Wünschen für ein gerechtes Hunde- und Katzenleben. Alle vier bis sechs Wochen kommt es zu so einem Transport. Doch nicht alle können nach Deutschland gebracht werden.

Zum Beispiel Doraimon, ein 6 Jahre alter Hund, der ruhig und freundlich zu allen Geschöpfen ist und erwartend auf sie zugeht. Bei ihm ist eine baldige Adoption nicht in Sicht. Zum einen ist er nicht mehr der Jüngste und zum anderen hat er Leishmaniose, eine zwar kontrollierbare und nicht ansteckende, aber unheilbare Krankheit, wegen der er lebenslang Medikamente nehmen muss. Aufgelesen wurde Doraimon als die Krankheit bei ihm voll ausgebrochen war und ihn sehr geschwächt hatte. Nun hofft er auf eine neue Familie oder zumindest einen Paten, der ihn manchmal besuchen kommt und sich um ihn kümmert. (Anmerkung für die Newsletter-Leser: Doraimon wurde zwischenzeitlich adoptiert!!!)

In diesen zwei Praktikumswochen habe ich Vieles gelernt und mitgenommen: eine noch stärkere Zuneigung zu Tieren und jede Menge Motivation und Ideen für Projekte. Auch habe ich das Konzept dieser Wohltätigkeitsorganisation besser verstanden. Ich danke ALBA, mir diese Erfahrungen ermöglicht zu haben.

Möge diese Idee des Tierschutzes unter den Menschen Anklang finden, jedes Tier mit Respekt und Würde behandelt werden und sich das Tierleiden somit verringern.

(Maira Neubert)